

Grundlagen für die Erstellung einer Überblendschau

Am Anfang steht die Idee

Es stellen sich drei Fragen:

1. Was will ich erzählen?
2. Für wen mache ich es?
3. Welche technische Realisierung strebe ich an?

Grundlagen für die Erstellung einer Überblendschau

Was will ich erzählen?

Wie es das Kinderbuch, den Krimi, den Abenteuerroman usw. gibt, muss sich der Autor entscheiden, welche Art von Geschichte er erzählen will.

Grundlagen für die Erstellung einer Überblendschau

Einige Möglichkeiten:

Eine Reportage:

hat einen hohen Aktualitätswert,
benötigt viele Live Aspekte,
verlangt lebendige Bildsequenzen,
verlangt Originalton

Grundlagen für die Erstellung einer Überblendschau

Eine Dokumentation - 1:

Unter Dokumentation versteht man die Nutzbarmachung von Informationen zur weiteren Verwendung. Ziel der Dokumentation ist es, die dokumentierten Objekte gezielt auffindbar zu machen. Bei den Objekten handelt es sich in der Regel um Dokumente mit einem Informationsgehalt, der mit Hilfe der Dokumentation systematisch verwertet werden soll.

Grundlagen für die Erstellung einer Überblendschau

Eine Dokumentation - 2:

Vor der Reise durch Informationen
Fotoorte aussuchen

evtl. Fotogenehmigungen einholen

wenn möglich, Repros aus Büchern vermeiden
(Urheberrechte!!!!)

keine falschen Kompromisse eingehen

Grundlagen für die Erstellung einer Überblendschau

Eine Geschichte erzählen:

hat einen hohen Aktualitätswert, mglw. durch ein Ereignis

benötigt viele Live Aspekte

verlangt lebendige Bildsequenzen

verlangt Originalton

Grundlagen für die Erstellung einer Überblendschau

Dramaturgie

- ohne Dramaturgie geht gar nichts -

Man weiß, dass die ersten Minuten und die letzten das Wichtigste einer Produktion sind.

Sie entscheiden zu 60% über Erfolg oder Niederlage

Anfang und Ende sind für die Wirkung der Produktion auf das Publikum von eminenter Bedeutung

Grundlagen für die Erstellung einer Überblendschau

Dramaturgie

Der Auftakt oder auch die Einleitung

Wie in unserem alten Schulaufsatz muss auch unsere Schau mit einer Einleitung beginnen, muss auf das Eigentliche hinführen

Grundlagen für die Erstellung einer Überblendschau

Dramaturgie

Der Mittelteil

Steigerung bis zum Höhepunkt

Es ist sinnvoll, ähnliches zusammenzufassen

3. Bilder können einen harmischen und interessanten Eindruck verschaffen

Grundlagen für die Erstellung einer Überblendschau

Dramaturgie

Der Schlussteil

Höhepunkt, mglw. Auflösung eines Geschehens

Die letzte Sequenz mit Musik gestalten, damit Bild und Ton eine gute Wirkung beim Publikum erzielen. Die besten Bilder nochmals zeigen

Wenn möglich auf den berühmten Sonnenuntergang verzichten

Es darf nicht zu einer Überbeanspruchung des Publikums kommen

Grundlagen für die Erstellung einer Überblendschau

Für wen produziere ich die Schau?

Die Frage nach der Zielgruppe ist für die Gestaltung einer Schau von wesentlicher Bedeutung

Grundsätzlich immer für ein Publikum

Falsch ist die Argumentation, eine Schau für sich selbst zu produzieren

Bergabenteuer haben ihre Zielgruppe im Alpenverein

Tauchabenteuer bei Tauchfreunden

und archäologische Berichte sind für ein bestimmtes Publikum zu produzieren

Danach richtet sich auch die Länge einer Schau

Grundlagen für die Erstellung einer Überblendschau

Die technische Umsetzung - 1

Jetzt geht es zur eigentlichen Praxis

Wichtigste Überlegung ist das Projektionsformat, denn danach richtet sich das spätere Aufnahmeformat

3:2

4:3

16:9

oder eigene Formate

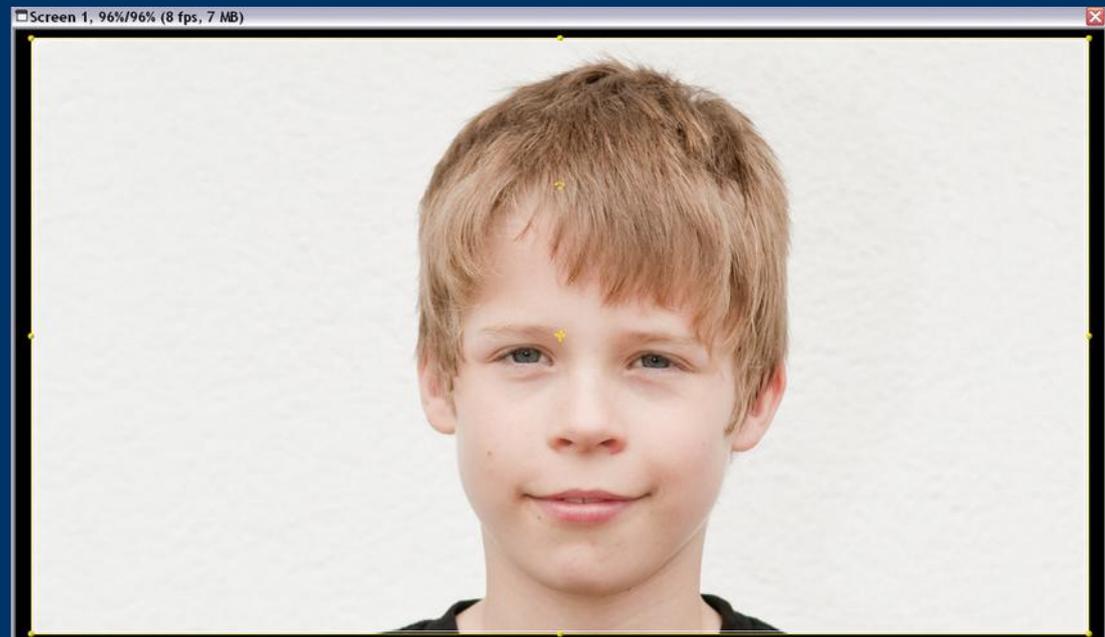
dabei auch an die Leinwand denken

Grundlagen für die Erstellung einer Überblendschau



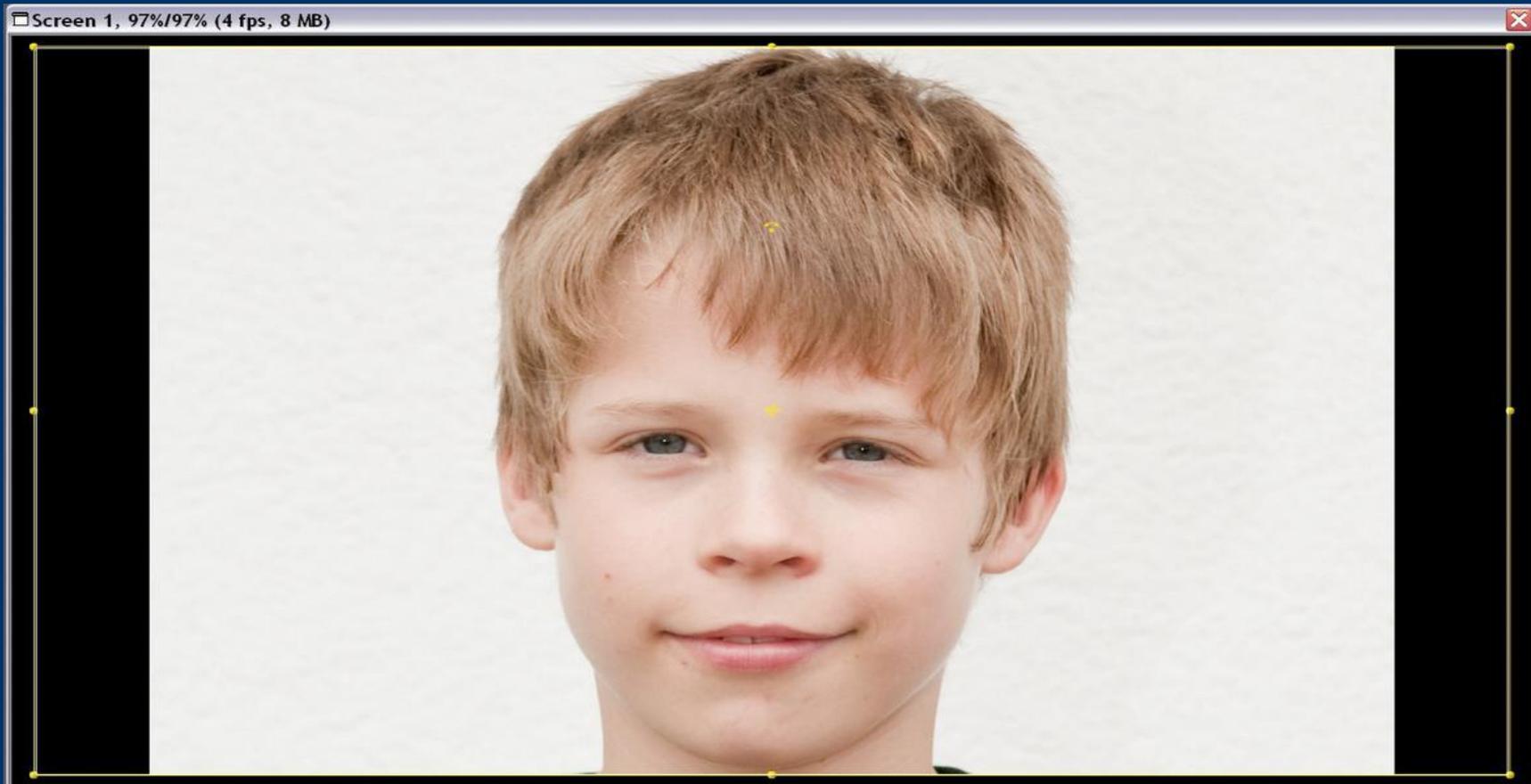
Normale Aufnahme,
knapper Ausschnitt!

Normale Aufnahme,
großer Ausschnitt!



Grundlagen für die Erstellung einer Überblendschau

3:2 Aufnahme im
Projektionsformat 16:9



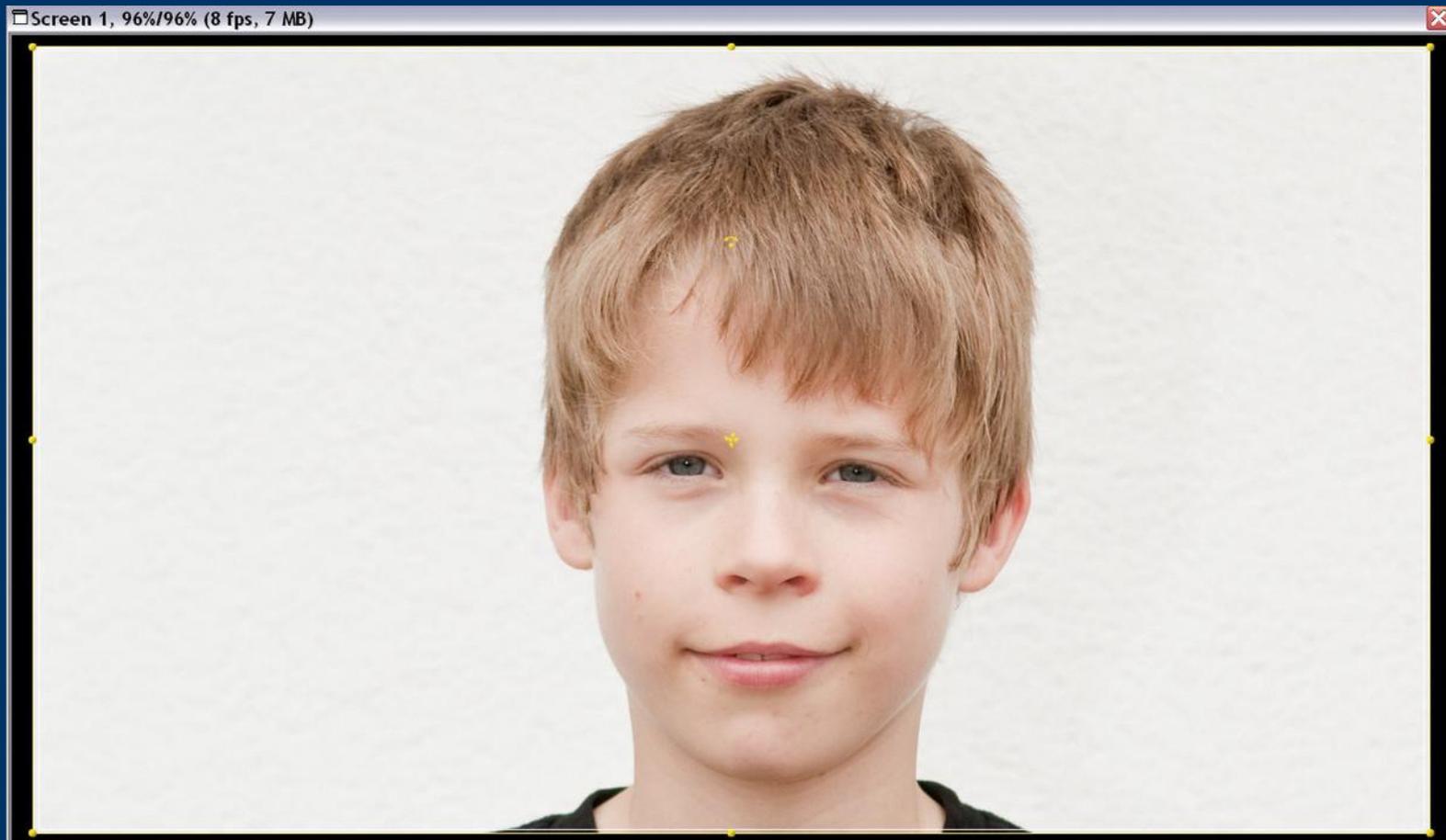
Grundlagen für die Erstellung einer Überblendschau

3:2 Aufnahme im
auf 16:9 vergrößert - Projektionsformat 16:9



Grundlagen für die Erstellung einer Überblendschau

3:2 Aufnahme mit mehr Fleisch aussen rum,
im Projektionsformat 16:9



Grundlagen für die Erstellung einer Überblendschau

Die technische Umsetzung - 2

RAW oder JPEG - Dies dürfte keine Frage mehr sein!

Wenn mehrere Fotografen beteiligt sind, ist eine feste Einstellung von 5400 Kelvin zu bevorzugen!

Auch sollte RGB oder sRGB bei allen Kameras gleich eingestellt sein!

Grundlagen für die Erstellung einer Überblendschau

Die Bilddramaturgie

Einstellungsgröße beim Fotografieren vom
Detail bis zur Totale

Froschperspektive macht klein und defensiv, während
die Vogelschau genau die entgegengesetzte Wirkung
ausübt.

Durch bewusstes Fotografieren kann man vor Ort
schon einen hohen Standard für die Schau setzen.

Grundlagen für die Erstellung einer Überblendschau

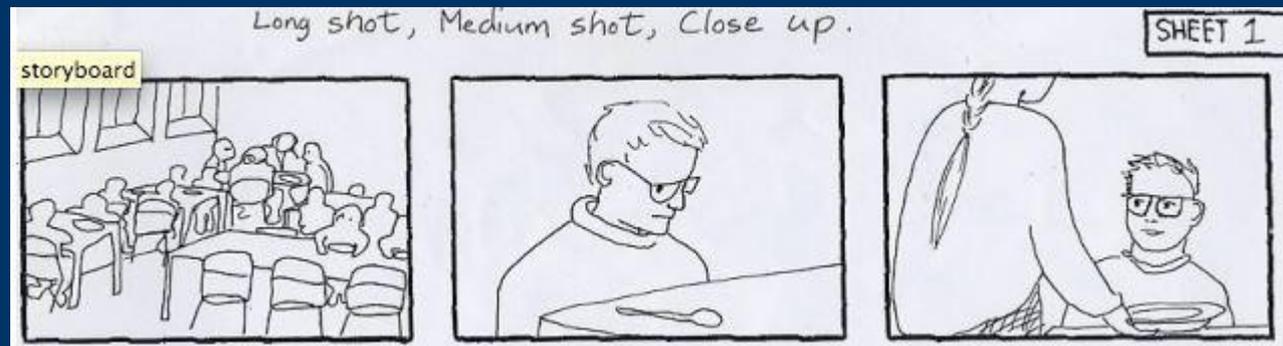
Grundlage einer Schau das Drehbuch - 1

Das Drehbuch soll Bildsequenzen, Sprechtext, Musik und Originalton zu einem zeitlichen Raster in Beziehung setzen.

Grundlagen für die Erstellung einer Überblendschau

Grundlage einer Schau das Drehbuch – 1

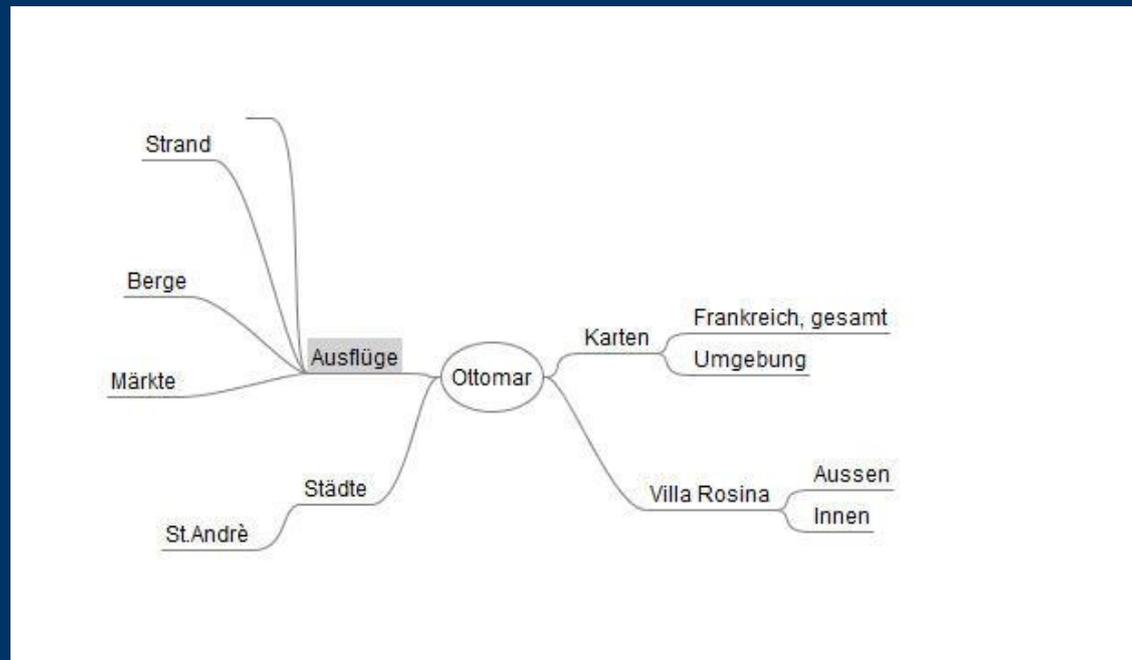
In Form eines Storyboards.
Dies ist eine zeichnerische Version eines Drehbuchs oder eine Visualisierung eines Konzeptes oder einer Idee.



Grundlagen für die Erstellung einer Überblendschau

Grundlage einer Schau das Drehbuch - 1

oder ein PC-Programm, z.B. **Mindmapping**,
oder die Drehbuchsoftware „Celtx“ (Freeware!)



Grundlagen für die Erstellung einer Überblendschau

Grundlage einer Schau das Drehbuch - 2

Dieses soll einen genauen Zeitablauf in Sekunden haben, eine Einteilung in sog. **Formteile**, die großen Kapitel einer Schau aufzeigen.

Diese werden in **Szenen** unterteilt, z.B.
4 Bilder Hauptplatz, 2 Bilder Details Kirchturm, 1 Bild Detail Turmuhr. Schnitt: Menschen am Platz 4 Bilder, 1 Portrait, 1 Detail vom Marktstand mit Früchten usw.

Grundlagen für die Erstellung einer Überblendschau

Grundlage einer Schau das Drehbuch - 3

Dazu soll nat. auch eine Toninformation laufen.

Sieht man den Sprecher oder das Geräusch nicht,
spricht man vom OFF-Ton.

Sind Bild und Ton synchron, spricht man vom ON-Ton.

Grundlagen für die Erstellung einer Überblendschau

Gestaltungsmittel -1 Die Bild-Dramaturgie

Die Überblendzeit ist das wichtigste Gestaltungsmittel für die visuelle Dynamik einer Schau.

Erst die Überblendzeit verbindet oder trennt die Bilder.

Durch das Ineinander fließen der Bilder entsteht eine Art Beziehung. So lassen sich Stimmungen potenzieren, ja sogar ins Dramatische steigern.

Grundlagen für die Erstellung einer Überblendschau

Gestaltungsmittel -2 **Die Ton-Dramaturgie -1**

Die Gestaltungsebene Ton umfasst die Bereiche Sprache, Sprechtext, Geräusche, Atmosphäre und die Musik.

Grundsätzlich sollen Bildbeschreibungen vermieden werden - „dort“, „sehen sie da“, „rechts oben“, „das ist...“ -

Text soll eine ergänzende und erklärende Funktion haben.

Grundlagen für die Erstellung einer Überblendschau

Gestaltungsmittel -2 **Die Ton-Dramaturgie -2**

Der Lifebericht hat dramaturgisch gesehen einen sehr hohen Stellenwert und verzeiht Fehler bei Aussprache und Grammatik.

Kommt der Text vom Datenträger wird ein sehr hoher Qualitätsstandard vorausgesetzt, wenn möglich einen Profisprecher einsetzen.

Grundlagen für die Erstellung einer Überblendschau

Weitere Tricks

Texte müssen in angemessener Zeit lesbar sein, auf klare Schriften achten

Landkarten:

die gebügelte Landkarte hat ausgedient. Repros, Karten und Titel haben einen sehr hohen Stellenwert. Landkarten soll man wenn möglich individuell herstellen. Meist zu viel Informationen!!

Bei Titel auf die Platzierung achten (abhängig vom Vortragsraum)

Grundlagen für die Erstellung einer Überblendschau

und jetzt wollen wir uns die Software

Wings Platinum

näher ansehen